

still, freundlicher, devoter Herr. Die Mutter waltet entsprechend still ihrer Pflicht, drei Töchter, zwei verheiratet, Männer verschollen, drei nette Kinder, eines davon entzückend, mit flachsblondem Seidenhaar. Die dritte, nett und ostisch-hübsch, sitzt gerne in meinem Bau, der Musik zu lauschen.

Woronowiza, 16.II.44

Nun hab ich die Grippe.- Abmarschvorbereitungen, "letztwillige" Verfügungen, Musik.

17.II.44

In kleinem Konvoi von 4 Zugmaschinen auf Achse. Schlechte, gottlob gefrorene Straßen, Stockungen, Stauungen, Schneetreiben. Bis Gaissin geht's ganz gut, dahinter sind die Straßen unpassierbar, und man fährt über Feld, sehr vorsichtig, denn das Gelände ist heimtückisch, zugewehrte Löcher und Risse. Bäche werden auf der Straße überwunden. Dazu wurden Zu- und Abfahrten ausgeschaufelt. Einmal verpassen wir sie und bleiben im Graben im Schnee stecken. Die Ketten laufen leicht und leer. Paar Russen herangerufen und geschaufelt. Bei einem Fahrversuch schieben wir alle. Der Fahrer haut unmotiviert den Rückwärtsgang hinein, die Ketten fassen, hinten stößt alles durcheinander, einige fallen, ich schreie "Halt!", wie wahnsinnig, der Fahrer versteht "Gas" und gibt es. Furchtbares Bild, zwei Russen unter den Ketten. Vor! Der eine, ein Junge, springt entsetzt auf und läuft davon, ihm waren die Beine nur in den Schnee gedrückt worden. Der andere, ein Mann, muckst sich nicht, lebt aber. Wir bringen ihn zurück in ein Dorf, von dort mit Panjeschlitten nach Gaimin. Mir ist das furchtbar.-

Wir schlafen im Ort leidlich gut.

Dmitrowskoje, 18.II.44

Früh los, Furchtbare Verwehungen, mühsames Vorwärtstampfen, in Kublitno Pause. Partisanengegend. Bei den Banden, die in deutschen Uniformen auftreten und perfekt deutsch sprechen, sind offensichtlich auch Deutsche dabei. Sie kommen nachts, überfallen Landser oder La-Führer im Quartier, nehmen, was sie brauchen, Uniformen, Waffen Ausweise, Erkennungsmarken, Essen, Sprit, auch Fahrzeuge, manchmal das Leben, manchmal auch nicht - und gehen wieder. Ein Oberleutnant soll ihr Anführer sein. Tolle Sachen leisten sie sich, frech und geschickt.- Weiter über Teplik nach Uman. Dreimal im Schnee steckengeblieben, ausgeschaufelt und rausgerückt und weiter. Fahrzeuge angeschleppt, rausgezogen, aber alle Wünsche kann man nicht erfüllen, wenn man ein Ziel hat. Der Schneesturm tobt den ganzen Tag, man sieht oft nur ein paar Meter. In Uman kurzer Aufenthalt beim Meldekopf und zur Abteilung. Wieder verwehte Straßen, Grabensprünge und am Dorfrand im Schnee fest.- Meldung beim Kommandeur, d.h. Hauptmann Hermann und abends den Eröffnungsdoppelkopf, Hermann, Friede, Döpke.- Von der 9. ist noch nichts da.

19.II.44

Das Regiment ist ziemlich zur Sau, fahrzeugmäßig. Nur zwei Kampfgruppen sind noch im Einsatz. Verhandlungen über die Auffrischung laufen. Voraussichtlich wird ein Reparaturaufenthalt hier daraus.

20.II.44

Kalt, und leichter Schnee fällt. Es ist Sonntag und unendlich langweilig. Ich hatte mit Einsatz gerechnet und nichts zu lesen mitgenommen. So geht's Vormittag mit der Kartenarbeit los, setzt sich nachmittags fort in veränderter Zusammensetzung. Und am Abend noch ein Skat mit zwei Stabsgefreiten meiner 7. - So wird man zum ^{Spiele} Lesestoffmangel und solchem an der nötigen beweglichen Ansprache.

Hermann schläft, wenn er da ist, den ganzen Tag. Aber man spricht gut mit ihm. Er ist intelligent, geistig beweglich, nicht ganz wie Rohrbach, und auch verstehend.

Die ersten Teile der Batterie trudeln ein.